



Regierungsrat

Luzern, 22. Juni 2015

STELLUNGNAHME ZU POSTULAT**P 9**

Nummer: P 9
Eröffnet: 22.06.2015 / Gesundheits- und Sozialdepartement
Antrag Regierungsrat: 19.06.2015 / Ablehnung
Protokoll-Nr.: 811

**Postulat Odermatt Marlene und Mit. über die Verschiebung der
Übernahme des Asylauftrages****A. Wortlaut des Postulats**

Der Kanton wird aufgefordert, die Übernahme des Asylauftrages von der Caritas Luzern um mindestens 6 Monate zu verschieben.

Begründung:

Entgegen allen Annahmen hat der Kanton Luzern den Asylauftrag nicht ausgeschrieben sondern entschieden, diesen ab 1.1.2016 in eigener Regie wahrzunehmen. Eine Übernahme der bestehenden, gut funktionierenden Zusammenarbeit mit der Caritas Luzern per 1.1.2016 erachten wir aus folgenden Gründen als überstürzt:

1. Gemäss der weltpolitischen Entwicklung und aktuellen Prognosen ist dieses Jahr mit hohen Asylgesuchszahlen zu rechnen. Dies erfordert von allen Beteiligten einen enormen Einsatz. In dieser hochbelasteten Phase gleichzeitig mit grösster Zeitnot einen so fundamentalen Wechsel zu vollziehen, gefährdet den laufenden Betrieb in diesem hochsensiblen Bereich.
2. Alle Caritas Mitarbeitenden müssen sich einem kantonalen Bewerbungsverfahren stellen. Dies bindet in dieser vorerwähnten heiklen Phase zusätzliche Ressourcen und verunsichert die Bewerberinnen und Bewerber, die einerseits unter aktuellen grossen Belastungen arbeiten und andererseits die Ungewissheit ihrer beruflichen Situation tragen müssen. Diejenigen, die eine Neuanstellung im Kanton erhalten, müssen innert kürzester Zeit eine Einarbeitung in neue Prozesse, in neuen Teams und unter neuen Bedingungen vollziehen. Diese Umsetzung braucht Zeit und Sorgfalt.

So müssen neue Teams, die aus Mitarbeitenden der Caritas Luzern und Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung sind, neu zusammengestellt und deren Arbeit neu aufgebaut und koordiniert werden. Eine professionelle und reibungslose Zusammenarbeit in so kurzer Zeit (Umsetzung 1.1.2016) ist kaum möglich.

3. Ein grosses Plus des Luzerner Asylwesens war bis anhin die enge Zusammenarbeit mit freiwilligen Mitarbeitenden. Diese engagieren sich aus ideeller Motivation und mit hoher Identifikation mit den Caritas-Werten. Wie bereits in Presseberichten zu entnehmen war, ist die Übernahme dieser Freiwilligen eine grosse Herausforderung. Der Aufbau der Begleitung von Freiwilligen (Schulung, Koordination, Kontaktpflege, Einbezug) ist durch die kantonale Verwaltung innert kurzer Zeit zu übernehmen und zu organisieren. Geschieht

dies nicht mit grosser Sorgfalt, könnte diese wertvolle Stütze im Asylbereich verloren gehen. Ein Teil dieser Tätigkeiten müssten von der Verwaltung selber übernommen werden.

4. Wie auch zu vernehmen war, wurde der Ersatz für die IT-Lösung, die spezifisch für den Luzerner Asylauftrag entwickelt wurde und mit der Datenbank des Amigra verknüpft war, neu ausgeschrieben. Es wird somit eine vollständige Ablösung der administrativen aber auch der statistischen Prozesse sowie des ganzen Verrechnungssystems geplant und vollzogen. Diese Lösung setzt eine umfangreiche und komplexe Datenmigration voraus. Aus einschlägiger Erfahrung, nicht nur in der kantonalen Informatik, ist klar, dass ein solch umfangreiches IT-Projekt mit vielen Verknüpfungen nicht innert 6 Monaten umgesetzt werden kann. Somit ergeben sich für den Kanton auch finanzielle Risiken.
5. Die Stelle des Dienststellenleiters DISG (Dienststelle Soziales und Gesellschaft) wurde diesen Frühling ausgeschrieben. Eine Neubesetzung und Einarbeitung wird wohl einige Monate in Anspruch nehmen. Es stellt sich daher die Frage, ob die DISG im Moment führungsmässig und personell in der Lage ist, ein solches Mammutprojekt mit vielen ungeklärten Risiken kurzfristig vollständig aufzubauen und sozusagen per sofort umzusetzen. Dies in einem höchst sensiblen und politisch exponierten Bereich.

Aus diesen Überlegungen ist es angemessen, weitere 6 Monate in eine sorgfältige Projektorganisation und in eine gute Umsetzung zu investieren.

Odermatt Marlene

Meyer Jörg

Fanaj Ylfete

Budmiger Marcel

Schär Fiona

Fässler Peter

Zemp Baumgartner Yvonne

Candan Hasan

Pardini Giorgio

Roth David

Züsli Beat

Truttmann-Hauri Susanne

Schneider Andy

Krummenacher Martin

Meyer-Jenni Helene

Mennel Kaeslin Jacqueline

B. Begründung Antrag Regierungsrat

Das Projekt Asylstrategie 2016 mit seinen sechs Teilprojekten Finanzen, EDV, Personal, Zentren, Beschäftigung und Wohnungsverwaltung stellt eine Herausforderung dar. Dank dem enormen Engagement aller Projektbeteiligten ist das Projekt jedoch auf Kurs.

Die Projektleitung liegt beim kantonalen Asyl- und Flüchtlingskoordinator Ruedi Fahrni. In der Projektorganisation sind elf weitere Mitarbeitende der Kantonalen Verwaltung eingebunden. Der Projektausschuss überwacht die Projektumsetzung und unterstützt bei Bedarf. Unter der Leitung des Departementssekretärs des Gesundheits- und Sozialdepartements sind darin Mitarbeitende des Finanzdepartements, des Justiz- und Sicherheitsdepartements, des Bildungs- und Kulturdepartements sowie ein Delegierter der Landeskirchen vertreten. Der Projektausschuss stellt auch sicher, dass der politischen Dimension des Projektes Asylstrategie 2016 gebührend Rechnung getragen wird.

Die Bedenken, Caritas Mitarbeitende könnten durch den Verlust des Asylauftrages, bevorstehende Jobveränderungen und durch die Herausforderung mit einer neuen Betriebskultur belastet sein, können wir verstehen. Der Kanton Luzern war von Anfang an bestrebt, die Verunsicherung so klein wie möglich zu halten und die Bewerbungsverfahren soweit möglich zu straffen. So wurden interessierte Caritas Mitarbeitenden beispielsweise bereits am 5. Mai 2015 durch den Kanton Luzern über die Asylstrategie 2016 und die Bewerbungsprozesse informiert und Fragen der Mitarbeitenden beantwortet. Zudem wurden die personalrechtli-

chen Bestimmungen des Kantons Luzern erörtert. Den Mitarbeitenden wurde, wie auch öffentlich kommuniziert, mitgeteilt, dass der Kanton Luzern daran interessiert ist, nach Möglichkeit Mitarbeitende von Caritas Luzern anzustellen. In diesem Zusammenhang wurde auch zugesichert, bei gleicher Qualifikation Caritas Mitarbeitenden den Vorzug zu geben. Die Stellenausschreibungen sind inzwischen erfolgt, interessierten Caritas-Mitarbeitenden steht die Bewerbung offen.

Die Betreuung der Asylsuchenden wird auch bei eigener Leistungserbringung durch den Kanton Luzern in guter Qualität und korrekt erbracht. Die eigene Asylorganisation des Kantons Luzern wird aber weniger Hierarchiestufen umfassen und damit werden sich gegenüber heute Entscheidungsprozesse und Verantwortungsbereiche sicherlich verändern. Wir sind überzeugt davon, dass auch Caritas-Mitarbeitende die sich entwickelnde Betriebskultur im Asylbereich des Kantons Luzern unter der Leitung eines ausgewiesenen Experten des Asylbereichs mittragen können.

Mit der Umsetzung der Asylstrategie 2016 ist auch ein Sparauftrag aus Leistungen + Strukturen II in der Höhe von 900'000 Franken verbunden. Dieser Sparauftrag kann nur erfüllt werden, wenn die eigene Leistungserbringung wie geplant am 1. Januar 2016 startet.

Die eigene Leistungserbringung im Asylbereich per 1. Januar 2016 kann von Seiten Kanton planmässig erfolgen. Mögliche Risiken wie zum Beispiel die Datenmigration von CasyLU in die neue EDV-Software sind dabei mitkalkuliert.

Die Regierung beantragt deshalb das Postulat abzulehnen.